

# INKLUSION IN DER OFFENEN KINDER- UND JUGEND- ARBEIT

Input Kommunalen Fachbeirat  
11. September 2024

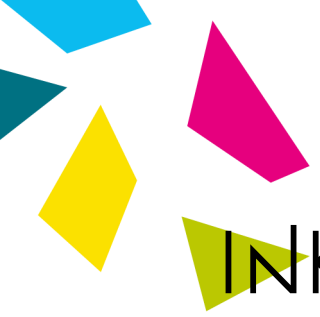


# INHALTE FÜR DIESEN INPUT

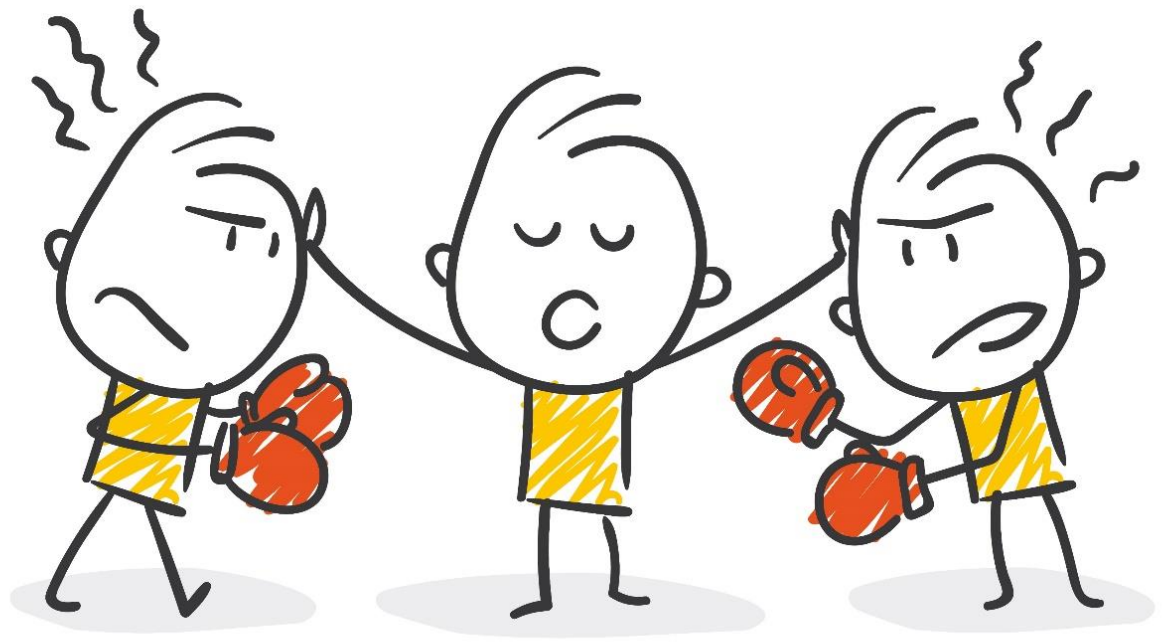
- Aktuelle Auseinandersetzung – rechtliche Grundlage - Zahlen
- Bedarfe von jungen Menschen mit Behinderung
- Möglichkeiten der OKJA
- Prozess starten
- Inklusion leben







# INKLUSION vs. INKLUSION



# INKLUSION (ENGER BEGRIFF)



**Inklusion heißt, dass Menschen mit Behinderung ihr Leben nicht mehr an vorhandene Strukturen anpassen müssen. Vielmehr ist die Gesellschaft aufgerufen, Strukturen zu schaffen, die es jedem Menschen – auch den Menschen mit Behinderung – ermöglichen, von Anfang an ein wertvolles Teil der Gesellschaft zu sein.**

# INKLUSION (ERWEITERTER BEGRIFF)



**Inklusion bedeutet, dass alle Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft, Religion, Sprache, Behinderung oder anderen Merkmalen, die sie von der Norm abheben, voll und gleichberechtigt an allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens teilhaben können.**

# ENTWICKLUNG DER INKLUSION



Exklusion



Integration



Inklusion



Weiter-  
entwicklung

# RECHTLICHE GRUNDLAGEN



## Grundgesetz Art. 3

### UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK)

Seit 26.03.2009 für  
Deutschland gültig

Regelungen für  
verschiedene Bereiche

- Art. 24 Bildung – Zugang zum allgemeinen Bildungssystem
- Art. 19 Recht auf Leben in der Gemeinde – soziokulturelle Angebote

### Inklusionsstärkungsgesetz NRW

Das Mantelgesetz verankert die allgemeinen und grundlegenden Maßstäbe der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) im Landesrecht.

### Inklusionsgrundsätzegesetz NRW (IGG NRW)

Der rote Faden für die Inklusion in NRW.  
Setzt einzelne Anforderungen der UN-BRK um.

### SGB VIII

§ 11 Jugendarbeit (1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, (...) **Dabei sollen die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für junge Menschen mit Behinderungen sichergestellt werden.**

# WO STEHEN WIR ...

## ... als Gesellschaft

- Das Deutsche Institut für Menschenrechte kritisiert die halbherzige Umsetzung der UN- Behindertenrechtskonvention in Deutschland
- Kinder und Jugendliche kommen im Teilhabebericht NRW der letzten Legislatur-periode kaum vor
- Vertreter einer demokratisch gewählten Partei möchten „... das Bildungssystem von seiner Last, der Inklusion, befreien“
- nicht ausreichende Ressourcen verhindern zielstrebige Umsetzung



# WAS BEDEUTET DAS FÜR DIE KINDER- UND JUGENDARBEIT?

Inklusion ...

- ist gesetzlich geregelt
- braucht politisches Engagement und praktische Umsetzung
- braucht mehr als das Bekenntnis ALLE willkommen zu heißen





# ZAHLEN NRW

**1 944 795**

Anzahl der Menschen mit Behinderung in NRW

**75.380**

Junge Menschen mit Behinderung zwischen 6 J. und 25 J.

**2,17%**

dieser Altersgruppe





# ZAHLEN NRW

**147.725**

Schülerinnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf

**7,8%**

aller Schüler\*innen in NRW



# BEDARFE VON KIJU MIT BEEINTRÄCHTIGUNG

Aktuelle Studien geben Aufschluss darüber ...

- DJI-Studie „Aufwachsen und Alltagserfahrungen von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigung“, 2020
- Studie der HAW Hamburg „Was wollen junge Menschen mit geistiger Behinderung von der Kinder- und Jugendarbeit“, 2023
- Studie UAS Frankfurt: Jugendlichen mit Behinderung Teilhabe an Freizeit ermöglichen, 2024



# JUGENDLICHE KOMMEN ZU WORT ...

(Jugendliche im Alter von 13-19 Jahren)

- andere haben Freundinnen und ich habe einen Familienhelfer.
- ich musste mich „anpampen“ lassen.
- Pädagogen haben mich einfach angefasst und mich wegschoben.
- Ich wurde übelst beleidigt und dumm angeguckt.

Erwachsenen-  
dichte

Übergriffig-  
keit

Übergriffig-  
keit

Diskriminierung

# JUGENDLICHE KOMMEN ZU WORT ...

(Jugendliche im Alter von 13-19 Jahren)

**Fehlende  
Partizipation**

**Barrieren**

- Mich hat keiner gefragt.
- Ich wurde von anderen behindert.
- Alle reden von Inklusion, aber keiner weiß, was das ist.

# ZEHN ZENTRALE ERGEBNISSE DER STUDIEN

10 zentrale Ergebnisse der Studien:

- Junge Menschen mit Behinderung wünschen sich mehr Kontakt zu anderen jungen Menschen.
- Freizeitwünsche analog zu jugendlichen ohne Behinderung
- Kinder- und Jugendarbeit scheint dafür ein geeigneter Ort zu sein.
- Besondere Unterstützung ist für die Angebote (teilweise) erforderlich.
- Eltern spielen eine zentrale Rolle für die Teilhabemöglichkeit der Kinder - Positive Haltung von Eltern zum Angebot erscheint als wichtig, um Zugänge zu schaffen.



# ZEHN ZENTRALE ERGEBNISSE DER STUDIEN

- Wunsch nach „eigenen Räumen“ – nach „elternfreien“ Räumen
- Kinder- und Jugendarbeit wird als Ort der Selbstbestimmung geschätzt.
- Jugendliche im Förderschulsystem sind „abgehängt“
- Die Perspektiven unterscheiden sich nur wenig von denen, die aus anderen Jugendstudien bekannt sind.



# KINDER UND JUGENDLICHE MIT BEHINDERUNG ...

... sind in erster Linie Kinder und Jugendliche!

Vgl. 13. KiJu Bericht, BMFSFJ 2009

... sind „unterschiedlich verschieden“

Vgl.: Lutz/Wenning 2001, 31

**Gleichheit**



**Diversität**

# KINDER- UND JUGENDARBEIT HAT POTENZIAL

**... denn sie ...**

**... ist interessenorientiert und vielfältig**

**... ist freiwillig**

**... ist subjektorientiert – stellt junge Menschen und ihre Lebenswelt in den Mittelpunkt**

**... ist grundsätzlich offen für alle**

**... bietet Räume für Mitbestimmung und Partizipation**

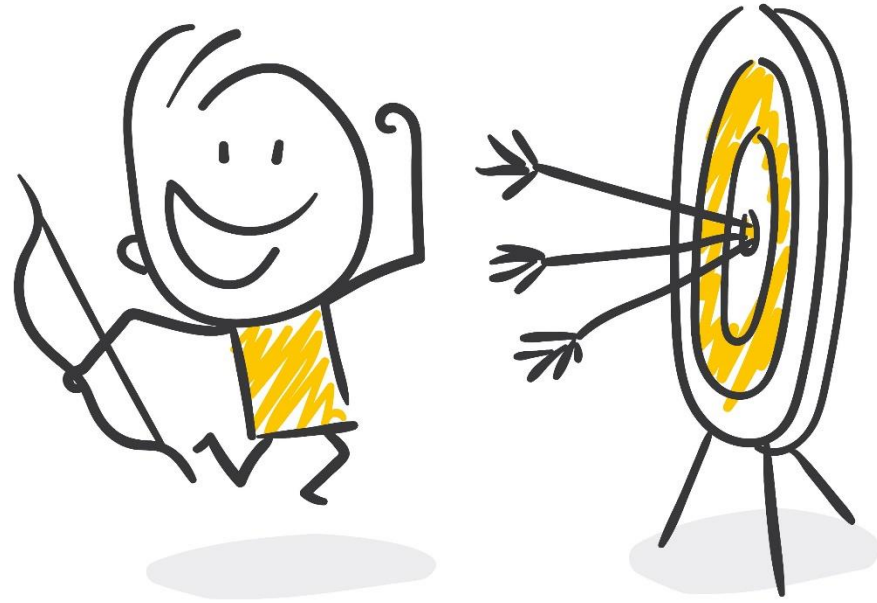
**... nimmt Bedarfe und Ressourcen als Ausgangspunkt für Angebote und Inhalte**

**... so bunt und vielfältig, wie die jungen Menschen, die sie besuchen!**

**Fazit: Es gibt nicht den einen Weg!**



# INKLUSION IN DER PRAXIS



# DAS INKLUSIONS-DREIECK

**Inklusive Kultur** schaffen  
= Haltung entwickeln

**Inklusive Struktur** schaffen  
= Voraussetzung für Umsetzung  
in die Praxis gestalten

**Inklusive Praxis** schaffen  
= gelebte Inklusion



# DER „INDEX FÜR INKLUSION“

Der Index für Inklusion ist ein Fragenkatalog. Index = Verzeichnis

- Listet viele Fragen auf
- Anregung des inneren Dialogs
- Unterstützung für Einrichtungen zur Überprüfung der Aspekte Ausgrenzung und Diskriminierung
- Hilfe, Ressourcen entdecken und inklusive Werte umzusetzen



# INKLUSIVE KULTUR SCHAFFEN

... heißt Haltung entwickeln ...

## **Persönliche Haltung**

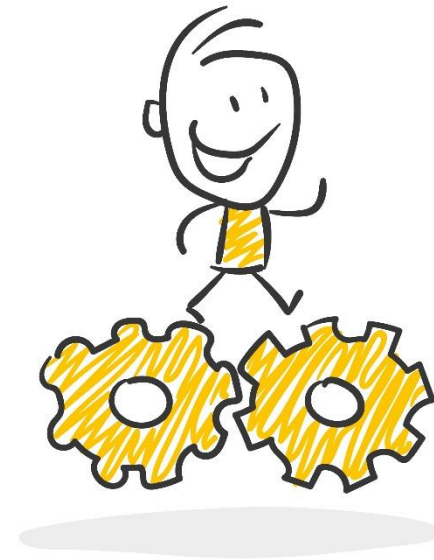
- Persönliche Erfahrungen, Erziehung, Sozialisation
- (christliche) Werte
- Persönliche Grenzen bewusst machen

## **Pädagogische Haltung/Team Haltung**

- theoretischem Wissen,
- praktischer Erfahrung
- persönlichen Werten/persönlicher Haltung
- Austausch im Team

# HALTUNG ENTWICKELN

**Haltung zu entwickeln  
ist ein Prozess  
der Zeit  
und  
Mühe  
erfordert!**



# INKLUSIVE STRUKTUR ENTWICKELN

... reflektieren und verändern ...

- Selbstverständnis der Einrichtung
- Barrierefreiheit
- Angebote
- Öffentlichkeitsarbeit/Medien
- Offenheit
- Vernetzung
- Personalwesen
- Partizipation
- Angebote
- Eltern-/Familienorientierung
- Umgang mit Differenz-/Konfliktkultur
- ...





Für unsere Einrichtung gilt:	Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu
<b>Barrierefreiheit</b>				
➔ Barrierefreiheit ist sichergestellt ( Baulich, Technisch, Sprachlich und digital)				
➔ Sprache und die Sprachvielfalt der Kinder und der MitarbeiterInnen wird als Potenzial genutzt, ggf. wird mit Symbolen, Wegweisern gearbeitet				
➔ Neue Medien: Der Zugang zum Internet ist barrierefrei gestaltet				





# INKLUSIVE PRAXIS LEBEN

Umsetzung in den Alltag/Praxis

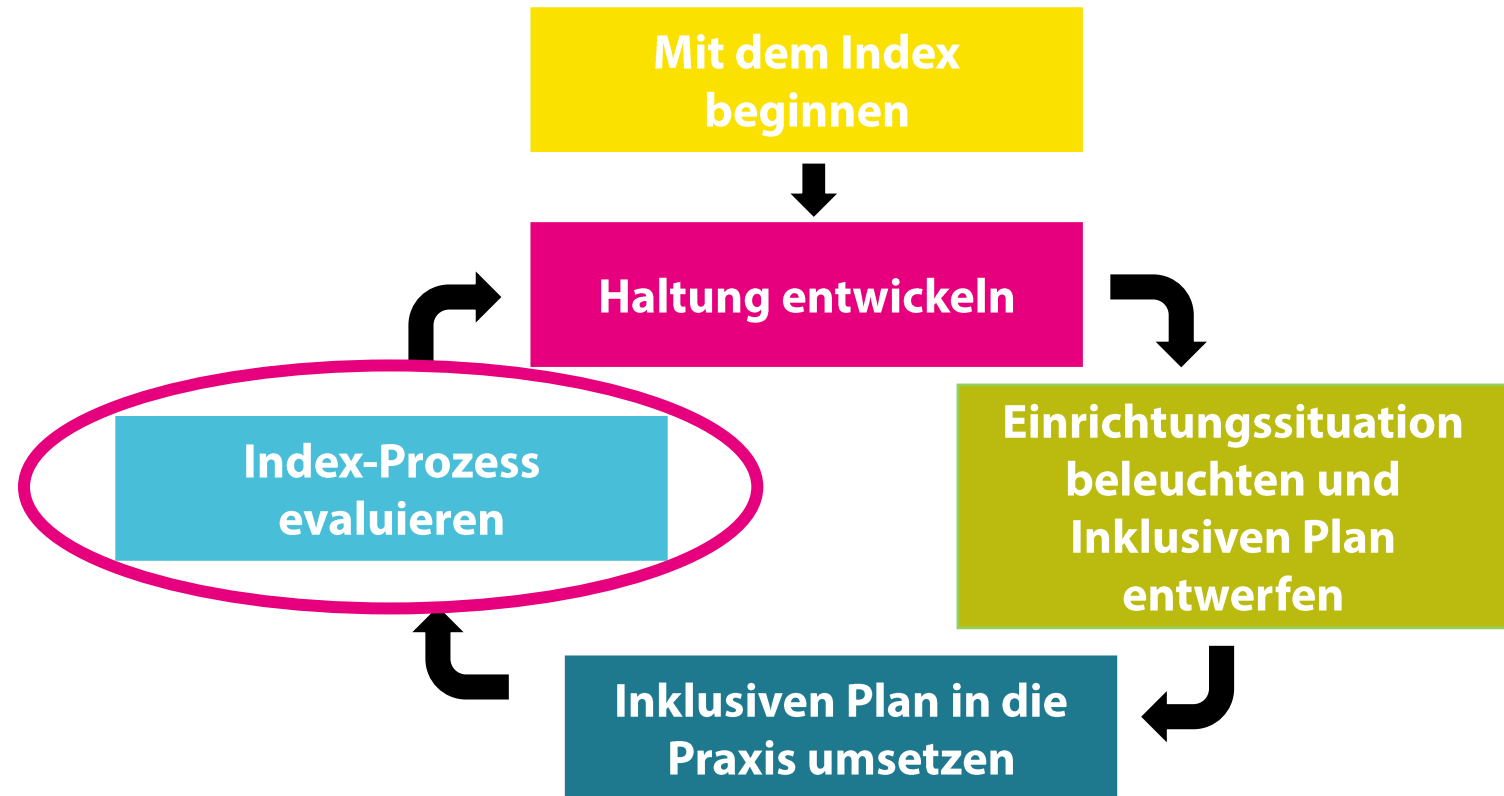
- Teilhabe und Teilgabe ganz praktisch ermöglichen
- Inklusion fördern
- Orientiert sich immer an den Menschen, die da sind und verändert sich mit neuen Menschen im System

~~UN~~MÖGLICH



# INKLUSION EIN PROZESS

- Blick von innen
- Expert\*innen – Blick von außen





# WEITERE METHODEN

Diakonie Deutschland aejō AKTION MENSCH

## Inklusions-Check für die Kinder- und Jugendarbeit

**Inklusion heißt:**  
Alle können teilhaben, mitmachen, dabei sein, mitgestalten. Das bedeutet: Offenheit für alle.

Wie sieht ein kinder- und jugendliches Team aus? Wie sieht ein kinder- und jugendliches Team aus? Wie sieht ein kinder- und jugendliches Team aus?

**Check 1** Wie offen will ich sein?  
Beim Thema Inklusion fangt alles mit der eigenen Haltung an...

**Check 2** Wie offen wollen wir als Team sein?  
Nicht nur meine Haltung ist wichtig, das was zählt, ist die Haltung des gesamten Teams...

**Check 3** Wie offen ist der Ort, an dem wir uns treffen?  
„Barrierefreiheit“ ist ein Schlüsselbegriff auf dem Weg zu inklusiven Angeboten...

**Check 4** Wie offen sind unsere Angebote?  
Kinder- und Jugendarbeit richtet sich an alle jungen Menschen...

**Check 5** Wie offen sind wir für das, was Kinder und Jugendliche wollen?  
Selbstverwirklichung durch Teilhabe, Kinder- und Jugendarbeit ist für Kinder und Jugendliche die...

**Check 6** Wie offen sind wir für die Fragen von Eltern?  
Eltern sind nicht die Zielgruppe von Kinder- und Jugendarbeit...

**Check 7** Wie offen sind wir für neue Kooperationen?  
Inklusion fordert dazu heraus, mit neuen Partnern zu kooperieren...

**Check 8** Habt ihr den Check gecheckt?  
Und nun, was ihr alles gemacht habt...

Und zum Schluss:  
Das, was immer vielleicht nicht gut geht, nicht vergessen. Inklusion heißt nicht, Dinge einfach hinzunehmen, ohne sie zu verändern. Inklusion heißt auch, Hindernisse zu beseitigen, wenn sie Kinder- und Jugendarbeit behindern. Heute zu morgen. Heute den Check, und wieder über ihn auf dem Weg.



www.inklumat.de

https://www.aej.de/ueber-uns/publikationen/inklusion

# AUF EINEN BLICK:

- Nur weil das Gesetz sagt ihr seid für alle da – gelingt es nicht ... es braucht Aktivität
- Mit Barrieren arbeiten/nicht vorher alle vermeintlichen Barrieren wegräumen
- Selbstbestimmung
- Mitbestimmungsrecht
- Es ist in Ordnung wenn niemand kommt
- Es braucht den Schritt auf Menschen zu – Angebote bekannt machen
- Es wird immer wieder Stolpersteine geben
- Neue Gegebenheiten beeinflussen den Prozess immer  
(neue Mitarbeiter, neue Besuchende, veränderte Raumgestaltung, neue Angebote/Zeiten, etc.)





# FAZIT:

**Es kommt nicht auf Perfektion an.**

**Es kommt darauf an, sich auf den Weg zu machen,**

**Grenzen/Barrieren zu erkennen und damit  
umzugehen,**

**Stärken zu erkennen und sie zu fördern**

**und Vielfalt anzuerkennen ...**



# MEHRWERT INKLUSION!

**Durch Umsetzung von Inklusion erreichen wir  
das Miteinander des Verschiedenen  
und die Anerkennung von Vielfalt.**

**Es kommt nicht darauf an auf Schwächen zu schauen,  
sondern die Stärken Einzelner in den Vordergrund zu stellen.**

**Dann werden alle Teilnehmenden gleichermaßen berücksichtigt!**





**... für eure  
Aufmerksamkeit!**



# LANDESGEMEINSCHAFT KATHOLISCHE OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT NRW

Breite Straße 101  
50667 Köln

[www.lag-kath-okja-nrw.de](http://www.lag-kath-okja-nrw.de)

 <https://www.instagram.com/lagkatholischeokjanrw/>

 <https://www.facebook.com/LAGKathOKJANRW>

ANDREA HEINZ  
Fachreferentin  
[a.heinz@lag-kath-okja-nrw.de](mailto:a.heinz@lag-kath-okja-nrw.de)  
0221 899 933 15